

DGB-VORSITZENDE ÜBEN SOLIDARITÄT – 1700 EURO VON DER IG METALL IN LANDSHUT



Peter Deutschland, DGB-Landesvorsitzender Nord: »Die AEG-Chefs führen sich hier auf wie die Zuhälter in St. Pauli«



Ursula Engelen-Kefer, stellvertretende DGB-Bundesvorsitzende: »Ihr kämpft für den Erhalt der Arbeitsplätze insgesamt in Deutschland«

## Gegen die Plattmacher

**»Kollegen des Nestle-Werks im französischen Marseille feiern in diesen Tagen, weil ihr Werk nicht geschlossen wird. Die haben 21 Monate gestreikt. Wenn es Not tut, packen wir das auch.«**

IG Metall-Streikleiter Jürgen Wechsler findet deutliche Worte im vollen Streikzelt. Die Kolleginnen und Kollegen donnern Beifall. Die Manager bekommen Fracks ausen, beschimpfen unsere

ausländischen Kollegen und wollen jetzt in diversen Plänen 600 Leute vorzeitig rausschmeißen. »Diesen auf gut deutsch gesagt Scheiß werden wir nicht unterschreiben.« Die Vorwürfe

Nürnberger Nachrichten am 31. Januar: »Aber noch nie habe es so einen Aufstand wie in Nürnberg gegeben. Freilich, auch die Schließung eines spanischen Werkes, die bereits im April abgeschlossen sein soll, ging nicht geräuschlos vonstatten. So wurde das Haus des Werkleiters beschmiert und kurzfristig auch gestreikt, um Dampf abzulassen. Doch ein so systematisches Lahmlegen habe es noch nirgends gegeben, betont er kopfschüttelnd.« (Bericht über Hans Winklers Pressekonferenz)

sind haarsträubend. Straberg behauptet, die IG Metall wolle ein Exempel statuieren. »Mir wirft man Rücksichtslosigkeit vor. Die Nieten in Nadelstreifen sind rücksichtslos. Die wollen

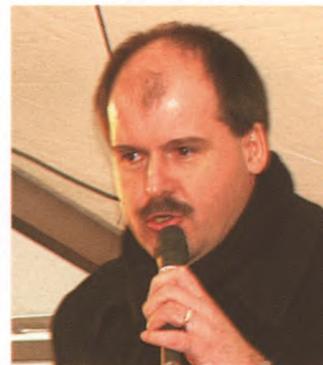
1700 Menschen um ihre Existenz bringen“, sagte Wechsler. Jetzt wollten die Manager scheinbar individuelle Regelungen treffen. Wenn ein derartiges individuelles »Angebot« komme, könnten die Verlagerungsspezialisten und Plattmacher gleich zu Hause bleiben. Es geht um kollektive Regelungen für alle. Und: Erstes und wichtigstes Ziel bleibt der Erhalt der Arbeitsplätze in Nürnberg.



Robert Grashei, IG Metall Landshut: »Es ist wichtig, dass wir den Managern Grenzen setzen. Ihnen Kontra geben, wenn sie Existenzen von Menschen vernichten«



Fritz Schösser, DGB-Vorsitzender von Bayern: »Gut, wenn wir endlich aufstehen für ein soziales Europa, gegen Sozial- und Lohndumping in allen Ländern



Stefan Körzel: DGB-Landesvorsitzender von Hessen: »Die Kolleginnen und Kollegen, die AEG in Kassel und Herborn entlassen hat, sind größtenteils noch arbeitslos



Johann Horn, IG Metall Ingolstadt: »Unsere Kollegen haben schon bei euch Streikposten gestanden. Glück auf – wir werden gewinnen«

# Gegen die Nieten in Nadelstreifen



Ursula Engelen-Kefer im Kreise der Kolleginnen: Wir brauchen euren Erfolg für die gesamte Bundesrepublik. Wir unterstützen euch



Robert Grashel von der IG Metall Landshut überreichte einen Scheck mit 1700 Euro, für jeden Arbeitsplatz einen Euro



Stefan Doll vom DGB Augsburg vor Tor 4

## Dumm und frech

Horst Winkler, seines Zeichens Electrolux-Europa-Manager, will, dass »endlich dieses Industrieschauspiel aufhört. Mir geht es um die Menschen«, sagt er. Ist er einsichtig geworden? Nein er will weiterhin das Werk platt machen. Er will weiter die Leute rauschmeißen, ihnen ihre Existenz nehmen. Und dann gibt er noch eins drauf für die ausländischen Kollegen, die hier bei AEG zum Teil 30 Jahre gearbeitet haben. Er will ihnen etwas Geld geben. Winkler wörtlich: »Mit dem Geld können sie dann zum Beispiel zurück in ihr Heimatland gehen oder ein Taxiunternehmen gründen.« Das ist nicht nur dumm und frech, das ist schon fast rassistisch. Der Herrenmensch Winkler will ein paar Brösel fallen lassen. Und dann regt er sich über die IG Metall, schüttelt den Kopf, »so ein systematisches Lahmlegen hat es noch nirgends gegeben«. Herr Winkler, im Gegensatz zu ihnen kümmert sich die IG Metall um das Wichtigste, was die Menschen hier brauchen, um die Arbeitsplätze bei AEG.



Gut drauf, gut gelaunt



Im Streikzelt



Stimmung im Streikzelt



Ohne sie geht nichts, die Streikleitung: Arda Tayfun, Horst Gül, Tsho Brunner, Sepp Bock, Jürgen Wechsler, Rudi Höning, Roland Weiß, Paraskevas Golias, Robert Kussinger, Harald Dix



Ohne sie gibt es kein Geld: Hannelore Brandl, Helmut Wendland, Karin Weber, Selcuc Tüzemen, Emma Rempal, Karin Dengler, Willi Hamm, Emilio Bernadez, Yani Dedeoglu